

Bei einem Pilotvorhaben in Bayern kommt ein neues Bypass-Wärmetauschersystem zum Einsatz. Nach Aussagen des planenden Ingenieurs zähle sich die Energiegewinnung - trotz relativ hoher Investitionskosten - aus. Bei der heutigen Energiepreissteigerungsrate ist die Wärmenutzung aus Abwasser sinnvoll; es können bereits in mehreren Jahren Gewinne erzielt werden.

Mit Beispielen aus Sachsen und Polen zeigten zwei große Wasserversorger, wie sie dem Trinkwasser bei seiner Gewinnung nutzbringend Wärme entziehen. Eine gesamtenergetische Betrachtung ist erforderlich, soll die Wärme im siedlungsnahen Trinkwassernetz entzogen werden - hierfür ist erst ein Pilotprojekt in Deutschland bekannt.

Die Nutzung von Höhendifferenzen zur Erzeugung elektrischer Energie ist in der Siedlungswasserwirtschaft schon lange etabliert. Mit den Energieeinspeiservergütungen der EEG-Novelle kann sie eine wirtschaftliche Komponente bekommen, wie Beispiele aus kommunalen Trinkwasserversorgungen in Bayern zeigen. Die zur Energieerzeugung eingesetzten Turbinen und rückwärts laufenden Pumpen stellen eine robuste, bewährte Technik dar. Eine neue Anwendung findet hier die Wasserkraftschnecke für



Aufmerksame Zuhörer verfolgen die Fachtagung.

drucklose Ableitungen, z. B. am Auslauf von Kläranlagen.

Die Fachtagung wurde vom Projekt Technologietransfer Wasser (TTW) am Wasserwirtschaftsamt Hof gemeinsam mit dem Schweizer Institut Energie in Infra-

strukturanlagen und dem Umweltcluster Bayern organisiert.

Richard Oberhauser,
WWA Hof

„Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!“

Benchmarking in der Siedlungswasserwirtschaft geht in Bayern in eine neue Runde

Die Bundesregierung hat zur Abwendung der Liberalisierungsbestrebungen der EU eine Modernisierungsstrategie verabschiedet. Ziel dieser Strategie ist es, deutsche Wasserver- und Abwasserentsorger als effiziente und wettbewerbsfähige Dienstleistungsunternehmen zu stärken und dabei den hohen technischen Standard und die gute Ver- und Entsorgungssicherheit beizubehalten. Benchmarking ist das empfohlene Instrument dieser Strategie.

Unterstützt wird diese Strategie von den bayerischen kommunalen Spitzenverbänden - Gemeinde- und Städtetag - dem DWA-Landesverband Bayern und dem Bayer. Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit.

Benchmarking in der bayerischen Abwasserentsorgung geht nun in eine neue Runde.

Die Vorteile liegen auf der Hand:

Unter Benchmarking versteht man den Vergleich von Unternehmenskennzahlen mit dem Ziel, vom Unternehmen mit den besten Ergebnissen zu lernen. Jeder Teilnehmer erhält dabei auch die Grundlagen für zielgerichtete Verbesserungsmaßnahmen innerhalb des Unternehmens. Es stärkt u. a. auch das Qualitätsmanagement. Das Projekt wird vom Bayer. Umweltministerium erneut mit 500 € je Teilnehmer gefördert.

Wer teilnehmen möchte meldet sich - möglichst bis Mai 2009 - an bei

- aquabench GmbH, Antje Vogt, Frankfurter Str. 520, 51156 Köln, Tel. 02203/ 35929-14, a.vogt@aquabench.de

oder

- Confideon GmbH, Markus Pielorz, Belziger Str. 69/ 71, 10823 Berlin, Tel. 030/ 794 9099-15, m.pielort@confideon.de.

Allen Abwasserentsorgungsunternehmen wird die Teilnahme am Projekt „Benchmarking Abwasser Bayern 2009 - BAB“ empfohlen. Teilnehmen können alle Netz- und/ oder Anlagenbetreiber. Ein absolut vertraulicher Umgang mit allen Daten wird garantiert. Lesen Sie in diesem Mitgliederrundbrief dazu auch die Empfehlungen von zwei 1. Bürgermeistern - Georg Riedel aus Pfarrkirchen und Matthias Döhla aus Konradsreuth.

Richard Oberhauser
WWA Hof